

Von diesem Stern will sich kaum einer trennen

Knapp 100 SLK-Besitzer kamen zu ihrem Deutschland-Treffen nach Bonn – Ausflug zum Nürburgring

Von Wenke Böhm

„Dieses Auto machte einfach Spaß“, schwärmt Eric Oltmanns, Mitbegründer des Mercedes SLK Deutschland-Clubs. Das Sportcoupé mit dem Stern verkörpert für ihn ein Lebensgefühl – und längst nicht nur für ihn. Knapp 100 SLK-Besitzer kamen kürzlich zum ersten deutschlandweiten Clubtreffen nach Bonn.

Für die zukünftigen SLK-Besitzer, die zwei Jahre oder länger auf ihr bestelltes Traumauto warten müssen, muß der Anblick schmerzlich-schön gewesen sein: Knapp 100 der feschen Roadster standen am vergangenen Samstag aufgereiht auf dem Hof der RKG an der Bornheimer Straße. Beim Gang durch die Reihen war der Favorit schnell gefunden. Sowohl das klassische schwarze Modell ohne Schnickschnack als auch der gelbe Flitzer mit Spoilern und allerlei Extras war hier vertreten. An Farben gab es fast nichts, was es nicht gab. Selbst in einem warmen Kupfer-Metallic oder in einem Giftgrün präsentierte sich die sportliche Zwei-Mann-Karosserie.

Doch wer sich im Traum schon in einem dieser Autos durch die Landschaft gleiten sah, wurde schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Keines der Schmuckstücke war verkäuflich, denn alle Fahrzeuge haben bereits einen Besitzer. Und wie Eric Oltmanns sind die meisten von ihnen so ver-



Mehr als nur ein Auto ist der SLK für seine Besitzer. Trotz großer Auswahl dominieren die klassischen Farben wie Silber, Schwarz und Blau. Foto: Ronald Friese

narrt in das Geschoß, daß sie sich so schnell nicht wieder von ihm trennen.

„Ein Sportwagen von Mercedes für nur 55 000 Mark – wann hat es das schon mal gegeben“, sagte der Club-Mitbegründer. Gerade die Tatsache, daß sich auch Leute mit mittlerem Einkommen das Auto leisten könnten, mache den SLK so interessant. Der Sport-

wagen sei „einfach“. Eine solche Entwicklung habe es zuletzt beim 190 SL gegeben, der ähnlich preiswert gewesen sei und ebenfalls viele Käufer gefunden habe.

„Die große Resonanz auf den SLK war einer der Gründe für meine Frau und mich, den Club ins Leben zu rufen“, so Oltmanns. 25 Mitglieder zählte die Gemeinschaft bei der

Gründung im Mai. Heute sind es bereits 150. Der Zusammenhalt ist groß, wie das erste Treffen zeigte: Von den rund 100 Teilnehmern waren etwa die Hälfte Clubmitglieder. Aus Bremerhaven, Berlin und Lörrach reisten sie an. Selbst aus England, Holland und Frankreich war je ein Teilnehmer zu dem Treffen gekommen.

Und ihnen ging es längst nicht nur um „sehen und gesehen werden“. Auf die SLK-Besitzer wartete eine schwere Aufgabe. Bei der Sternfahrt mußten sie rückwärts einparken eine festgelegte Route zum Nürburgring finden und zwei Fragen zur Rennstrecke in der Eifel beantworten. Am besten machten dies Januskaite Akvile und Frank Baran. Das Team aus Wesel parkte nur 2,1 Zentimeter vor dem Hindernis und machte keine anderen Fehler, so daß es mit 21 Minuspunkten klar den ersten Platz belegte. Zweiter wurde Hans Bender aus Siegen (84 Punkte), und auf dem dritten Platz kamen Waltraud und Franz-Josef Pape aus dem Hochsauerlandkreis (107 Punkte).

Zur Belohnung durften alle Teilnehmer eine Runde auf der Nordschleife des Nürburgrings drehen. „Bevor sie auf die Strecke gingen, habe ich die Teilnehmer aber noch einmal an die langen Lieferzeiten für den SLK erinnert“, sagte Organisator Johann Felix Gockel. Mit Erfolg: Nicht einmal ein Blechschaden war zu beklagen. „Im kommenden Jahr wollen wir vielleicht ein internationales SLK-Treffen in der Schweiz veranstalten“, so Gockel. Vorher müsse aber noch die Frage der Finanzierung geklärt werden.